

Objektbiographie eines handgefertigten Backgammon-Spiels (1997)

Das Objekt, das ich für diese Biographie ausgewählt habe, ist ein handgefertigtes Backgammon-Spiel aus Holz, das mein Vater im Jahr 1997 gebaut und mein Onkel individuell bemalt hat. Es handelt sich um ein klappbares Spielbrett mit eingefrästen Spielfeldern und verzierten Symbolen sowie zwei Sets an Spielsteinen in Schwarz und Naturholzfarben.



Der Gegenstand verbindet Handwerk, Spielkultur und persönliche Erinnerung auf eine besondere Weise und eignet sich deshalb besonders gut für eine biografische und kulturhistorische Betrachtung.

Herstellung und Gestaltung

Das Spielbrett wurde von meinem Vater aus massivem, hellem Holz gefertigt. Es zeigt die Spuren sorgfältiger Arbeit: exakte Fräsungen, stabile Scharniere, sauber geschliffene Spielsteine. Besonders charakteristisch ist jedoch die künstlerische Bemalung, die mein Onkel beigesteuert hat. Die Gestaltung lehnt sich an keltisch-nordische Symbolik an. In der Mitte des Bretts befindet sich ein verschlungener keltischer Knoten in einem Schild, umgeben von zwei schwarzen Vögeln: den Raben Hugin und Munin, die in der nordischen Mythologie als Odins Auge und Ohren gelten. Ergänzt wird das Design durch 24 stilisierte Schwerter. Jedes dieser Symbole trägt eine besondere Bedeutung: Das Schwert steht für den Angriff, das Schild für Verteidigung, die Raben für Wahrnehmung, Wachsamkeit und Weisheit. Mein Onkel erklärte mir, dass das Spiel (Zitat: „wie das Leben“) auf Angriff und Verteidigung basiert. Wer spielt, muss wie Odin mit offenen Augen und Ohren handeln, also stets aufmerksam und klug agieren. Die Symbolik verleiht dem Objekt eine fast meditative Tiefe und macht es zu weit mehr als einem Spielgerät.

Gebrauch

In unserer Familie wurde das Spiel über viele Jahre hinweg regelmäßig genutzt, vor allem an Feiertagen, Besuchen oder gemütlichen Abenden. Mein Vater stammt aus einer Familie, die ursprünglich in Kasachstan lebte. Das Backgammon-Spiel (oder im russischen „nardy“) war in seiner Kindheit weit verbreitet und wurde dort oft gespielt als Zeitvertreib, aber auch als soziale Praxis. Laut Angaben meiner Familie haben sie das Spiel genutzt, um sich in Deutschland mit anderen Russlandsdeutschen zu verknüpfen, um Anschluss zu finden, nach dem sie nach Deutschland gezogen sind.

Mein Vater baute dieses Spiel kurz nach dem meine Schwester, sein erstes Kind, geboren wurde, um unsere Kindheit mit diesem Spiel zu prägen, genauso wie seine Kindheit mit diesem Spiel geprägt wurde. Mein Onkel verlieh dem Spielbrett durch seine Bemalung eine neue symbolische Tiefe. Die keltisch-nordischen Motive, insbesondere die Raben Hugin und Munin, interpretiert als Odins Auge und Ohren, stehen sinnbildlich für die Bedeutung von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und innerer Stärke. Dass solche Symbole gewählt wurden, obwohl sie außerhalb des traditionellen kasachischen Kulturraums liegen, zeigt eine kreative Aneignung: Die Bilder wurden als universelle Zeichen für strategisches Denken, Angriff und Verteidigung verstanden, was zentrale Prinzipien des Spiels sind.

Für mich als nachgeborene Generation wurde das Spiel zu einem Brückenschlag zwischen Herkunft und Gegenwart: Ich lernte durch das Spiel nicht nur Regeln und Taktiken, sondern auch etwas über meine Familiengeschichte, nicht in Form von Erzählungen allein, sondern durch das gemeinsame Spielen.

Nachgeschichte und heutige Bedeutung

Heute befindet sich das Spielbrett in meinem Besitz und ist vollständig erhalten. Es weist leichte Gebrauchsspuren auf, kleine Kratzer, Druckstellen, die jedoch keine Mängel sind, sondern Erinnerungen an seine Vergangenheit. Die Symbolik wirkt heute fast wie ein Wappen unserer Familie, ein stiller Hüter gemeinsamer Erfahrungen. Auch wenn es seltener gespielt wird, bleibt es präsent: als Objekt im Regal, als Gesprächsanlass, als Teil unserer Geschichte.

Durch die Beschäftigung mit dem Spiel im Rahmen dieser Biographie hat sich sein Status gewandelt: Vom vertrauten Alltagsgegenstand wurde es zu einem bewussten Erinnerungsstück. Ein Artefakt, das persönliche, kulturelle und symbolische Ebenen miteinander verbindet.

Reflexion

Die Auseinandersetzung mit dem Spiel hat mir deutlich gemacht, wie vielschichtig materielle Objekte sein können, insbesondere, wenn sie mit eigenen biografischen, kulturellen und symbolischen Bedeutungen aufgeladen sind. Das Spiel ist für mich heute nicht nur ein Gegenstand, sondern ein Denkraum: Es spricht durch seine Formen, seine Materialien und seine Symbole. In ihm vereinen sich handwerkliches Können, familiäre Erinnerung, kulturelle Prägung und mythologische Tiefe. Und genau das macht es zu einem besonders geeigneten Objekt für historisches Lernen.